

tiefen, daß ihr wichtigster Beitrag zur Unterstützung der Friedenspolitik der Partei und zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in einer stets vorbildlichen ärztlichen und pflegerischen Arbeit auf hohem Niveau im Krankenhaus, in der Poliklinik, in den Kinderkrippen oder im Feierabend- und Pflegeheim besteht. Die positiven Erfahrungen der Grundorganisation des Kreiskrankenhauses/Kreispoliklinik Bitterfeld bei der Einflußnahme auf ein stets achtungsvolles und einfühlsames Verhalten aller Mitarbeiter gegenüber den Patienten und darauf, in der gesamten Arbeit eine große Bürgernähe zu erreichen, sind zielstrebig auf alle Gesundheitseinrichtungen zu übertragen.

Die Kreisleitung der Partei sollte die bewährte Praxis weiter verstärken, den Grundorganisationen im Gesundheits- und Sozialwesen differenzierte Anleitung und operative Hilfe zu geben. Positiv wirkt sich die Tätigkeit der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik beim Sekretariat der Kreisleitung aus, die durch analytische Tätigkeit und durch unmittelbare Unterstützung der Grundorganisationen bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei in den Gesundheitseinrichtungen mitwirkt.

Die vertrauensvollen persönlichen Gespräche in Vorbereitung der Parteiwahlen sind verstärkt zu nutzen, um einen spürbaren Aufschwung des innerparteilichen Lebens zu erreichen und darauf Einfluß zu nehmen, daß alle Genossen an der Erläuterung der Politik der Partei, an der Erarbeitung der Beschlüsse und ihrer Durchsetzung aktiv teilnehmen.

Die Grundorganisationen sichern durch ein enges Zusammenwirken mit den staatlichen Leitern, den Leitungen der Gewerkschaft und der FDJ, daß in der Einrichtung eine einheitliche massenpolitische Arbeit mit allen Beschäftigten geleistet wird. Sie unterstützen den sozialistischen Jugendverband bei der Erfüllung des »Ernst-Thälmann-Aufgebots der FDJ« und bei der gezielten Gewinnung Jugendlicher als Kandidaten der SED, die sich in der FDJ bewährt haben.

Regelmäßige Lehrgänge für Parteifunktionäre aus den Gesundheitseinrichtungen, Parteiaktivtagungen sowie Lektionszyklen mit leitenden Ärzten sollten als bewährte Methoden der konkreten politischen Befähigung weitergeführt werden.

Ausgehend von den bereits vorhandenen Erfahrungen sind durch die Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung Gespräche mit der medizinischen Intelligenz und anderen Hochschulkadern des Gesundheitswesens fortzusetzen und differenzierte Beratungen, zum Beispiel mit der jungen Intelligenz, mit Krankenschwestern und anderen Berufsgruppen, durchzuführen, um sie umfassend mit der Politik der Partei vertraut zu machen und konkret in die Lösung der kommunalpolitischen Aufgaben einzubeziehen.

*4. Unter Führung der Kreisleitung sollte regelmäßig mit den örtlichen Räten, dem FDGB, den Generaldirektoren der Kombinate, den Leitern der Betriebe, den Einrichtungen des Gesundheitswesens, der FDJ, dem DTSB und dem DRK der DDR über*